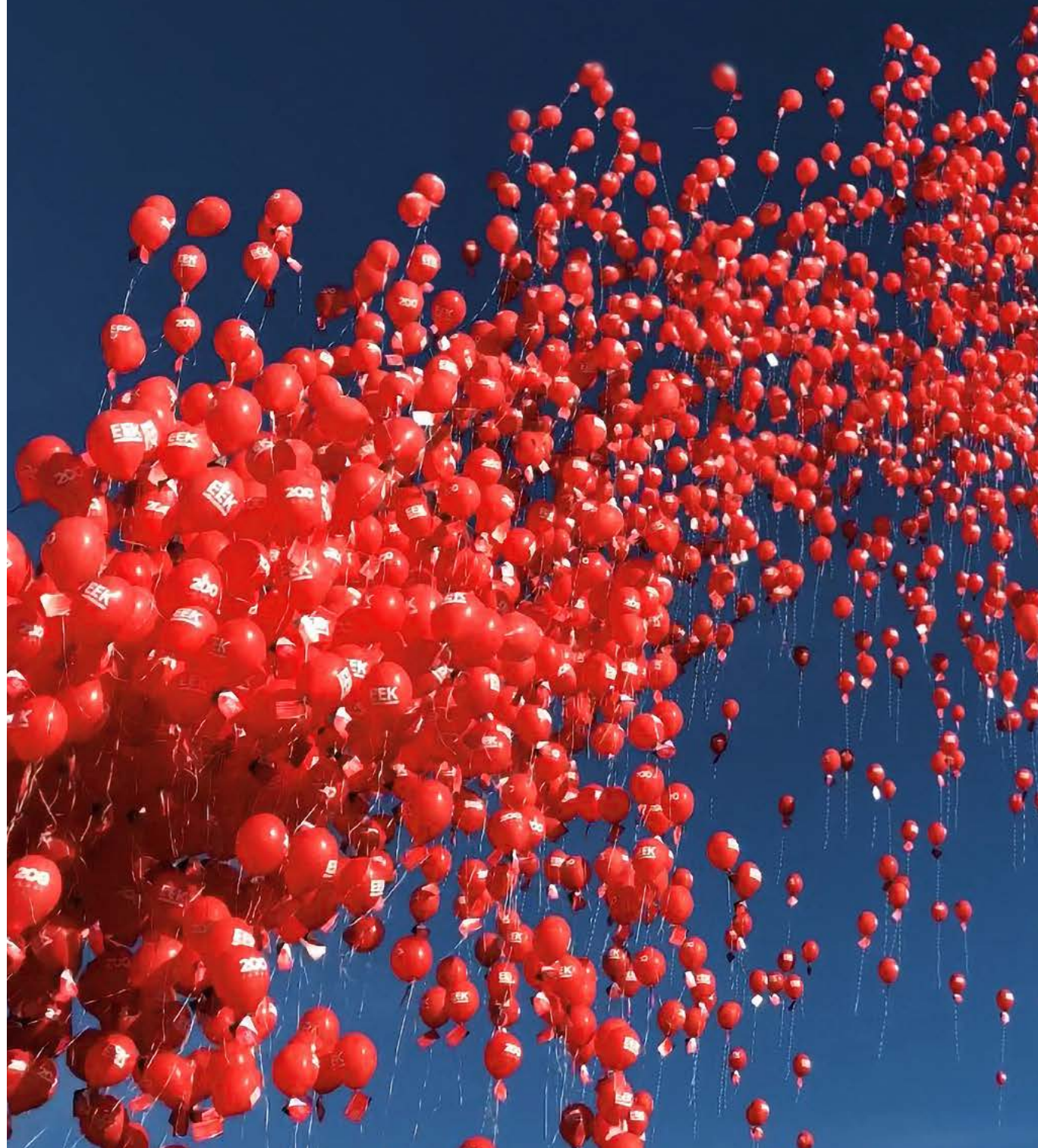


# ZWÖIhundert

Das Magazin zum 200-Jahr-Jubiläum der Bank EEK



# Galaaaah!



**500 illustre Gäste, zwei rauschende Gala-Abende, einige unvergessliche Stunden im Kreis der «EEK-Familie»: Zum Abschluss ihres 200-Jahr-Jubiläums lud die Bank EEK am 25. und 26. November 2021 zur Jubiläums-Gala ein.**

Der grosse Festsaal des Casinos Bern erstrahlte dabei, wie ihn die Stadt noch nie gesehen hat! Die feierlichen Abende fanden im Rahmen des Hauptstadt-Varietés «Jingle Bern» statt. Ein edles Dinner mit vier Gängen, eine magische Show sowie Artisten und Musiker von Weltformat boten eine begeisternde und würdige Kulisse für die Jubiläums-Feierlichkeiten.

«Wir sind stolz und dankbar, dass wir mit unseren Kundinnen und Kunden und den treuen Freunden der Bank EEK diese wunderbaren Abende feiern durften» erklärt EEK-Direktor Daniel Pfanner. Und Manuel Ruchti, seit 2014 Verwaltungsratspräsident der Bank EEK, ergänzt: «Es ist für uns der perfekte Abschluss eines ereignisreichen Jubiläumsjahres, in welchem wir viel Energie für eine erfolgreiche Zukunft tanken konnten».

Sicherheit, Zuverlässigkeit und Beständigkeit sind im «normalen» Geschäftsleben die wichtigsten Werte der Bank EEK. Im Casino Bern gehörten die Hauptrollen aber für einmal der Musik, der Kulinarik und der Akrobatik. Die Jubiläums-Gala der Bank EEK: Ein Sinneserlebens, das in Erinnerung bleibt!



**1**  
Das überdimensionale Flugobjekt «Gisela» des Berner Künstlers Baldrian sorgte für Spektakel

**2**  
Internationale Top-Künstler perfekt in Szene gesetzt: Die EEK-Gala bot eine fulminante Show

**3**  
Die EEK-Jubiläums-gala im Casino Bern: Ein Feuerwerk für Augen, Ohren, Bauch und Herz

**4**  
EEK-Direktor Daniel Pfanner und Manuel Ruchti (Verwaltungsratspräsident) stossen auf einen gelungenen Abschluss des Jubiläumsjahres an

## Inhalt

- 04 Jubiläums-Botschafter am Himmel



- 05 Dällénbach Kari gratuliert

- 06 Herzenswünsche Nr. 1–9



- 10 «Lokales, solides Wissen zahlt sich aus»  
Interview mit VR-Präsident Manuel Ruchti

- 12 Herzenswünsche Nr. 10–21

- 16 Die Geschichte der Bank EEK

- 20 Jubiläums-Geschichten

- 22 «Wehe, wenn sie losgelassen»  
Impressionen vom EEK-Teamevent



- 24 Wir feiern mit unseren Kunden

- 30 EM Public Viewing «Dr Bitz»

- 31 Bank EEK heute, auf einen Blick

## Zukunft braucht Herkunft

Die Bank EEK entstand 1821 in einer turbulenten Zeit. Nach dem definitiven Untergang von Napoleon Bonaparte versuchten Patrizier und Bürger ihre alten Privilegien wiederherzustellen. Auf der anderen Seite entwickelten Kaufleute, Industrielle und Gewerbler wirtschaftliche Kraft und begannen damit, politische Ansprüche anzumelden. Die Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern (heute Bank EEK) wurde gegründet, damit nicht nur die Bürger, sondern alle Einwohner der Stadt Bern ihr Geld zinstragend und sicher anlegen konnten.



Daniel Pfanner,  
Direktor Bank EEK

Sicherheit, Zuverlässigkeit, Beständigkeit und eine grosse Kundennähe waren unsere obersten Anliegen. Sie sind es bis heute geblieben! Die Bank EEK gehört zu den am besten kapitalisierten Banken der Schweiz. Während 200 Jahren ist die Bank nie einem Kunden oder einer Kundin Geld schuldig geblieben. Die enorme Beständigkeit der Bank EEK manifestiert sich auch in der Anzahl ihrer operativen Leiter über die letzten 200 Jahre: Der Schreibende hatte lediglich sechs Vorgänger.

In den letzten 20 Jahren sind in der Schweiz über ein Drittel der Banken verschwunden. Umso wichtiger ist es, fundierte lokale Finanzdienstleister zu haben. Die Bank EEK wird auch in Zukunft für ihre Kunden hochwertige Dienstleistungen erbringen und eine zuverlässige und kompetente lokale Partnerin bleiben. Wir sind stolz und dankbar für die Bank EEK tätig zu sein und wir werden unsere soliden Werte weiterhin hochhalten und weitergeben.

Im Jubiläumsjahr 2021 wollten wir unseren Kunden auf besondere Art danken und der Berner Bevölkerung und verschiedenen Berner Institutionen auf spezielle und originelle Weise etwas bieten. Auch wenn wir auf Grund der besonderen Umstände nicht alle Anlässe wie geplant durchführen konnten, schauen wir gerne auf unser Jubiläumsjahr zurück. Wir freuen uns, die schönsten Momente und die emotionalsten Geschichten in diesem Heft nochmals mit Ihnen zu teilen.

*Daniel Pfanner*

# Jubiläums- Botschafter am Himmel

**Wetter gut, Windrichtung passt! Grünes Licht für die 10'000 Ballone mit Bargeld-Gutscheinen im Wert von insgesamt 200'000 Franken.**

Am Samstag, 20. Februar 2021 liess die Bank EEK in Münchenwiler 10'000 Luftballone steigen. An jedem Ballon war ein Gutschein befestigt, mit welchem die Finderin oder der Finder bei der Bank 20 Franken bar auf die Hand abholen konnte. Abgesehen vom Zutupf für das eigene Portemonnaie konnte jede Finderin und jeder Finder eines Gutscheins die Bank zusätzlich 20 Franken für einen guten Zweck spenden lassen. Ballone, Bündel und Gutscheine waren zu 100% biologisch abbaubar.

Mit umfassenden Vorabklärungen und Testflügen sollte sichergestellt werden, dass ein möglichst grosser Teil der Ballone in der Grossregion Bern landet. Leider haben die extrem frühlingshaften Temperaturen dazu geführt, dass viele Ballone zu weit geflogen sind. Immerhin weiss man jetzt auch im «Züribiet», wer die Bank EEK ist...

Bis jetzt sind 1650 Gutscheine am Bankschalter eingelöst worden. Ende Jahr wird die Bank EEK zum Abschluss der Ballonaktion ihre Spenden an den Berner Tierschutz, den Verein Bärner Fasnacht und die Sprachheilschule Wabern machen.



# E Gratulation vom Himu obeabe

**Sälü zäme, Dir liebe Bärner\*inne, I finge das guet, mir gfallt das mit däm \*. Das hets zu mire Zyt no nid gäh. Da hei sie d Froue i de Aarede aube eifach vergässe, die Sürmle.**



Zersch afe mau u falls es öpper intressiert: I has ganz zfride, hie im Himu obe. Was eifach chli fählt, isch en aaständigi Bank. Nein, was sägi da, vor luter EEK. Ä Beiz! Was fählt, isch en aaständigi Beiz. E Bank bruuchsch im Himu nämlech nümm. Eifach nume, dass i nechs scho gseit ha.

**«—D EEK isch o en Art Bärnerlogik. Sit 200 Jahr. Bescheide, zueverlässig u persönlech.—»**

Aber was i nech eigentlech möcht verzelle isch, was ig, der Dällebach Kari, mit der Bank EEK am Huet ha u werum i ihre zum 200 Jahr Jubiläum wott gratuliere. Sozäges vo Stadtoriginal zu Stadtoriginal.

Am 1. Juli 1900, i bi denn 23-i gsi, hani mi eget Coiffeur-Salon ar Nöiegass 4 ufgmacht. Am Aafang hani miner Batze ines Kässeli tah u am Aabe mit hei gnoh. Aber das isch mer de z tüür worde mit dr Zyt, wüu mir uf em Heiwäg gäng e Beiz isch i d Queeri cho. U de hani dänkt: «Fertig Kari! Jitz tuesch die Batze uf d Bank».

Es isch aber de gar nid eso eifach gsi, e Bank z finde. Für ne Chliigwärbler wie mi. We du nid eine vo de mehessere Burger bisch gsi, de hei sie di eifach nid gnoh! Ussert äbe d EEK. Die het o Eine wie mi gno.

Denn, im 1900, isch d Bank 80-jährig gsi. Die isch also sogar no es Jahr älter als ds Marzili, wo 1822 bout isch worde. Für ds Oug het ds Marzili natürlech scho meh häre gäh als d EEK. Isch das schön gsi, plötzlech alli die Froue i dene ... – aber exgüsee, i schweife ab.

Wäge dr Eröffnig vo mim Konto bini übrigens i d Wohnig vom Buechhalter gange. Zu ihm hei! D EEK het denn no gar keni Büro gha. Ersch 1903 het sie de doch no es paari übercho. Und e Schalterhalle. U zwar ar Amtshuusgass 14, dert, wo sie gäng no isch. Dert bin i de scho öppe per exgüsee go verbi luege, öb mis Gäud no ume sig. U ha de grad e Batze mitgnoh für nes Glesli Wii.

No wäg de Batze. We dir öppe meinet, der Franke heigs scho gäng gäh, de sit dir uf em Holzwäg. Dä hei si nämlech ersch 1850 als Landeswährig iigführt. Also der Franke, nid der Holzwäg. Dä hets scho viel früecher gäh. Also der Holzwäg, nid der Franke. Item. Vorhär het me nämlech le franc suisse gha. Vom Napoleon. Aber mir Bärner\*inne (jaja, der Kari lehrt schnäu) hei i Batze grächnet. Batze chunnt vo Bätz u Bätz heisst Bär u der Bär isch uf em Batze gsi. Also e fadegradi Bärnerlogik.

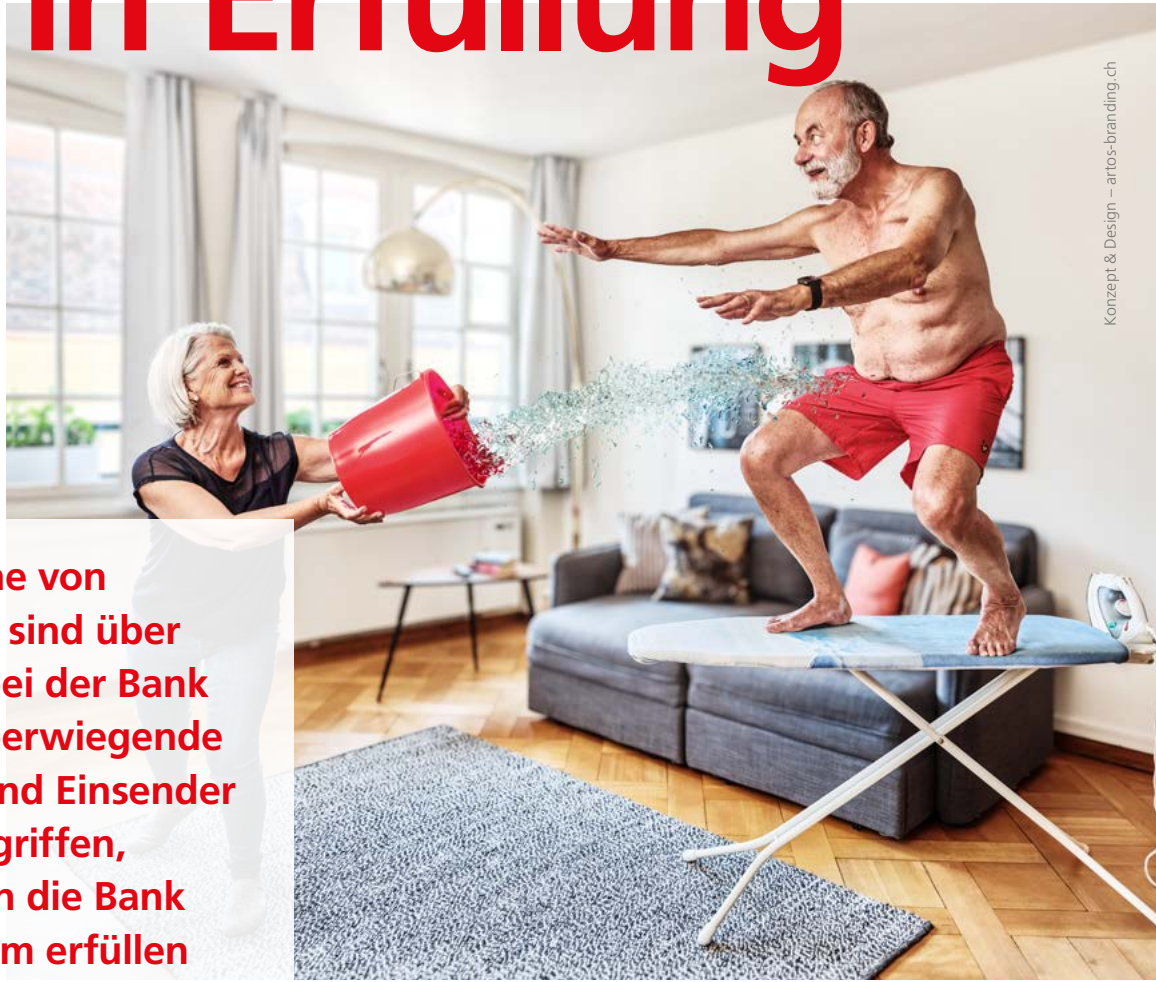
D EEK isch o en Art Bärnerlogik. Sit 200 Jahr. Bescheide, zueverlässig u persönlech. Nüt vo grosskalberet u gäng no meh u meh u grösser u grösser u hü. I finge das guet, mir gfallt das.

Vo Härze mini Glückwünsch und e Gruess vom Himu uf d Ärde, nach Europa, id Schwiz – u dert Hei nach Bärn.

Öie Dällebach Kari

Text von Livia Anne Richard, Regisseurin und Autorin, u.a. verantwortlich für «Dällebach Kari» am Theater Gurten (2006/2007)

# 21 Herzenswünsche gehen in Erfüllung



Konzept & Design – artos-branding.ch

Rund 250 Herzenswünsche von Bernerinnen und Bernern sind über die Jubiläums-Webseite bei der Bank EEK eingegangen. Der überwiegende Teil der Einsenderinnen und Einsender hat dabei ganz genau begriffen, welche Art von Wünschen die Bank zu ihrem 200 Jahr-Jubiläum erfüllen wollte: Es sollten Herzenswünsche sein, die nicht in erster Linie mit Geld zu kaufen sind. Die Bank EEK wollte helfen, Türen zu öffnen und Menschen zu überraschen.

Vom 30. März bis zum 19. Oktober (mit einer kurzen Sommerpause) hat die Bank EEK jede Woche einen der eingegangenen Herzenswünsche erfüllt. Entstanden sind 21 emotionale und einmalige Berner Glücks-Geschichten, welche auch nach Abschluss des EEK-Jubiläumjahres weiterstrahlen werden!



Zu jedem erfüllten Herzenswunsch wurde übrigens auch eine Videodokumentation erstellt. Die Filme sind vollständig auf der Jubiläums-Webseite der Bank EEK zu finden unter [eek200.ch](http://eek200.ch)

Antoine Ebinger – stilgerecht auf seiner ersten Ausfahrt.

## Spielgruppe «Rägebogeschlerli» in neuen Glanz

Die Möbel sind in die Jahre gekommen, die Farbe an den Wänden ist weder frisch noch freundlich, das Geld ist knapp. Julia Steiner, die Leiterin der Kinderspielgruppe «Rägebogeschlerli» in Niederscherli hat sich deshalb ein Herz gefasst, und sich eine Auffrischung und Verschönerung des Spielgruppen-Raumes gewünscht. Innendesignerin Kirsten Offinger hat sich diesem Wunsch im Auftrag der Bank EEK angenommen – mit grosser Unterstützung von Stephen «MacGyver» Butler!



1

Herzenswünsche



2

Die Spielgruppe «Rägebogeschlerli» erstrahlt in neuem Glanz.



3

## Töfflibueb mit 40gi

Die Eltern verboten Antoine Ebinger in der Jugend das «Töfflfahren». Bis heute ist der im Berner Spiegel-Quartier wohnhafte Antoine überzeugt, in der Schulzeit deswegen bei den Mädchen weniger hoch im Kurs gestanden zu sein, als die Kollegen auf ihren Puchs, Ponys, Sachs und wie sie alle hiessen... Heute, als Vierzigjähriger, träumt Antoine Ebinger immer noch davon, ein «Töfflibueb» zu werden. Die Bank EEK hat sich diesem Herzenswunsch angenommen!

Henriks Freude könnte kaum grösser sein.

## Kleiner Junge – grosser Bagger

Der 5jährige Henrik Sterchi aus dem Berner Kirchenfeld-Quartier ist kaum zu bremsen, wenn es um Maschinen und Motoren geht. Papa Simon hat sich für seinen jüngsten Sohn gewünscht, dass dieser einmal einen richtigen Bagger steuern darf. Auf einer Baustelle in Zollikofen ist der Herzenswunsch des kleinen Henrik an Bord eines 23 Tonnen schweren Ungetüms in Erfüllung gegangen.

Stefan Andereg  
(Mitte) am Steuer der  
Romandie 1.



4

## Kapitän für einen Tag

Stefan Andereg ist am Ufer des Thunersees aufgewachsen. Bereits als kleiner Junge träumte er davon, einmal am Steuer eines Kursschiffes zu stehen. Heute ist Stefan 58, verheiratet und lebt in Herrenschwanden. Seine Ehefrau Simone weiss, dass der Bubentraum ihres Mannes noch nicht ausgeträumt ist... Sie hat sich für Stefan gewünscht, dass dieser Herzenswunsch jetzt in Erfüllung geht. Die Bank EEK hat es – zusammen mit der Dreiseenschiffahrt – möglich gemacht!



## Ein Tag in der Glasbläserei

Stephan Maurer aus Jegenstorf hat gesundheitlich schwierige Zeiten hinter sich. Kollegin Barbara Ritter aus Ins ist ihm dabei während Monaten mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Mit einem «Herzenswunsch» der Bank EEK konnte sich Stephan bei Barbara für diese Unterstützung bedanken. Er wusste, dass seine Kollegin sich sehr für das Handwerk der Glasbläserei interessiert. Barbaras Wunsch, in einer Glasbläserei selbst einmal Hand anlegen zu können, ist dank Stephan in Erfüllung gegangen!



5

Das Blasen der eigenen Gläser als Höhepunkt zum Abschluss des Tages



6

## Die besondere Bilderausstellung

Seit 30 Jahren malt der 76-jährige Robert Santschi in seinem Atelier in Bümpliz – unermüdlich und mit grosser Leidenschaft. Im Rahmen der Aktion «Herzenswünsche» hat sich seine Partnerin Iris Heinichen gewünscht, dass Robert seine Bilder nochmals ausstellen kann. So wurden von April bis Juni in der Schalterhalle der Bank EEK ausgewählte Werke des Berner Malers präsentiert. Weitere Informationen über den Berner Künstler: [www.robertsantschi-kunst.ch](http://www.robertsantschi-kunst.ch).

Ein Maler, wie man ihn sich vorstellt: Der 76-jährige Robert Santschi in seinem Atelier in Bümpliz.





7

## Stelldichein auf dem Berner Münster

Philippe Tobler ist Gemeindepräsident von Oberhofen. Wie oft bei einem engagierten Milizpolitiker kommt das Privatleben auch bei ihm etwas zu kurz. Deshalb hat sich Philippe gewünscht, seine Frau Sara mit einem Candlelight-Dinner zu überraschen – an einem Ort, wo sie auch bestimmt nicht gestört würden. Das haben wir uns zu Herzen genommen und ein Tête-à-Tête im vielleicht spektakulärsten Raum von ganz Bern organisiert: Im Gewölbesaal des Berner Münsters, hoch über der Stadt...

Sara und Philippe Tobler bei ihrem Stelldichein hoch auf dem Berner Münster

## Abenteurer im Baumhaus

Eltern kennen die Wünsche ihrer Kinder in der Regel ziemlich genau. Schön ist, dass umgekehrt die Kinder meistens auch ziemlich gut Bescheid wissen über die Träume ihrer Eltern. So wusste die 19jährige Sophia Töndury, dass ihre Mutter schon lange den Wunsch hegte, einmal eine Nacht in einem Baumhaus zu verbringen. Im Rahmen der Aktion «Herzenswünsche» hat die Bank EEK den beiden Stadtbernerinnen das Abenteuer ermöglicht. In einem mystischen Eschenwald etwas ausserhalb von Le Locle ging der Wunsch von Sophia und Sonja in Erfüllung.



8

Sophia Töndury und ihre Mutter Sonja vor «ihrem» Baumhaus



9

Ivo Adam und seine Küchengehilfen

## Starkoch vor der Tür!

Bruno Kuhn aus Rubigen kocht gerne – und isst noch lieber... Als Geburtstagsüberraschung für seine Schwiegertochter Maël hat sich Bruno gewünscht, dass ein Starkoch seine Familie zu Hause bekocht. Für den EEK-Herzenswunsch war nur das Beste gut genug: Ivo Adam, hochdekoriertes TV-Koch und eines der bekanntesten Aushängeschilder der Schweizer Gastronomie, hat sich Brunos Wunsch angenommen. Mit viel Charme und Witz hat der Geschäftsleiter des Casinos Bern der Familie Kuhn einen unvergesslichen Abend beschert.



# Mit Bern verwurzelt

**«Überschaubar, persönlich und sicher». Manuel Ruchti, Verwaltungsratspräsident der Bank EEK, ist überzeugt von den Vorteilen einer Regionalbank. Im Jubiläumsjahr habe die EEK viel Energie für eine erfolgreiche Zukunft tanken können.**

**Die Bank EEK feiert ihren 200. Geburtstag. Was bedeutet das Jubiläum für Sie persönlich?**

Manuel Ruchti: Es ist extrem schön, Teil eines solch besonderen Jubiläums sein zu dürfen. Umso mehr, wenn es sich bei der Jubilarin um eine so stark lokal verankerte und erfolgreiche Unternehmung handelt. Das macht grosse Freude!

**Ein grosses Jubiläum während einer Pandemie zu feiern ist nicht einfach. Was waren ihre Highlights?**

Wir haben unser Programm anpassen können, so dass die Durchführung unserer Jubiläumsaktivitäten trotz schwierigen und wechselnden Rahmenbedingungen möglich war – und zwar in allen Facetten. Das ist für mich das eigentliche Highlight. Es war wichtig für uns selbst, für unsere Kunden, unsere Mitarbeitenden aber auch die Öffentlichkeit Berns, welche in unsere Festivitäten miteinbezogen wurde.

**Normalerweise tritt die Bank EEK eher zurückhaltend auf. Im Jubiläumsjahr hat die Bank ziemlich von sich Reden gemacht. Denken Sie, dass sich die Wahrnehmung der EEK verändert hat?**

Wir sind als Unternehmung nicht schüchtern, aber sehr wohl etwas zurückhaltend in unserem Auftritt. Für dieses Jubiläum wollten wir

nun ganz bewusst ein Ausrufezeichen setzen. An den Reaktionen die ich persönlich in den letzten Wochen und Monaten erhalten habe merke ich, dass wir – auf eine sympathische Art und Weise – wahrgenommen wurden. Wir konnten zeigen, wer wir sind und wie die EEK ihr Geschäft versteht.

**Seit fast 100 Jahren macht die Bank EEK wohltätige Vergabungen. Wer darf im Jubiläumsjahr profitieren?**

Wenn es das Ergebnis erlaubt, spenden wir jedes Jahr 250'000 Franken an Kulturschaffende, soziale Institutionen und Sportvereine in der Region Bern. Im Sport setzen wir uns dabei vor allem für die Jugendförderung ein. Im Rahmen unserer Ballonaktion (s. Seite 4) kommt nun noch ein finanzieller Zustupf für den Berner Tierschutz, den Verein Bärner Fasnacht und die Sprachheilschule Wabern hinzu.

**Ein Jubiläum bietet Gelegenheit, um zurück zu schauen. Aber auch, um voraus zu schauen. Was sind die Ziele und Herausforderungen der Bank EEK in den nächsten Jahren?**

Wir möchten uns weiterhin als sehr auf die persönliche Kundenbeziehung orientierte, regional tätige Bank präsentieren und unseren Kundinnen und Kunden verlässliche, verständliche Bankdienstleistungen

gen anbieten. Auf der anderen Seite ist es eine Tatsache, dass die Erträge im klassischen Bankgeschäft schrumpfen und die regulatorischen Auflagen an eine Bank immer komplexer werden. Dem müssen wir gerecht werden – mit vernünftigen Mitteln und Kosten.

**Dienstleistungen sind heute ziemlich austauschbar. Jeder kann alles. Viele regionale Banken sind in den letzten Jahren von der Bildfläche verschwunden. Ist die Regionalbank ein Auslaufmodell?**

Im Gegenteil. Gerade in der letzten Zeit hat man gesehen, dass die Regionalbanken gegenüber den Grossen dazugewonnen haben. Das Bankgeschäft ist immer noch ein Vertrauensgeschäft. Der Kunde will seine Bank und seine Ansprechpartner bei der Bank kennen. Genau das können die kleinen, regionalen Banken bieten – besser als alle anderen. Und die EEK legt hier eines ihrer Schwergewichte.

**Versicherungsunternehmen und andere neue Wettbewerber drängen in den Markt für Bankdienstleistungen. Der Umbruch ist spürbar. Muss sich die Bank EEK nach 200 Jahren neu erfinden?**

Wir müssen uns nicht neu erfinden – aber, wir müssen mit der Zeit gehen und offen sein für Veränderungen. Es ist klar, dass sich im klassischen Hypothekengeschäft mittlerweile viele Anbieter mit Discountangeboten tummeln. Aber, ich bin überzeugt, sobald ein Projekt mehr Know-how und Beratung braucht, sobald ein Kunde verschiedene Varianten für ein Finanzierungsmodell benötigt, wird die klassische Bank mit persönlicher Beratung auch weiterhin eine entscheidende Rolle spielen.

**200 Jahre sind eine gewaltige Zahl. Kann diese enorme Tradition eigentlich manchmal auch hinderlich sein?**

Es ist wohl so, dass wir als traditionsreiches Haus nicht jeden neuen Trend als Erste aufnehmen. Das wollen wir auch nicht. Diese Zurück-

haltung erweist sich häufig als Vorteil und wird von unseren Kunden geschätzt. Aber, selbstverständlich sind wir offen für alle Neuerungen, die Sinn machen... Man kann auch mit 200 Jahren eine moderne Bank sein!

**Sie beschreiben die Bank EEK regelmässig als regionale Boutique im Bankenbereich. Was genau meinen Sie damit?**

Als Bank mit einem sehr hohen Eigenkapitalanteil verfolgen wir für unsere eigenen Aktiven die gleiche Strategie, welche wir auch unseren Kunden empfehlen. Damit bieten wir unseren Kunden ein ausgewähltes Leistungsangebot, welches wir sehr genau verstehen und auch erklären können. Das machen wir erfolgreich und mit Leib und Seele. Von anderen Geschäften lassen wir die Finger. Dieses überschaubare und feine Angebot kann man durchaus als regionale Boutique bezeichnen.

**«—Als traditionsreiches Unternehmen müssen wir nicht jeden neuen Trend als Erste aufnehmen. Aber, selbstverständlich sind wir offen für alle Neuerungen, die Sinn machen. Man kann auch mit 200 Jahren eine moderne Bank sein!—»**

**Wir haben auch in diesem Jahr gesehen, dass bei den Grossbanken eine einzige schiefe Kundenbeziehung ein ganzes Jahresergebnis extrem negativ beeinflussen kann. Solche Risiken haben Sie bei der Bank EEK wohl nicht?**

Nein. Das ist natürlich auch einer der grossen Vorteile der regional orientierten Geschäftstätigkeit: Wir kennen unsere Risiken ganz genau. Und die sind sehr überschaubar.

**Hat sich am Anlageverhalten ihrer Kunden etwas geändert im pandemiegeprägten Jubiläumsjahr?**

Die Pandemie ist eine Zeit der Unsicherheit. Gerade in einer solchen Zeit will man mit Leuten zusammenarbeiten die man kennt und zu denen man Vertrauen hat. Davon durften wir in den letzten Monaten profitieren. Generell kann man sagen, dass der Risikoappetit etwas gesunken und der Wunsch nach maximaler Sicherheit bei Finanzanlagen entsprechend gestiegen ist.

**Nun neigt sich das grosse Jubiläumsjahr also bereits dem Ende zu. Was wird am Schluss übrig bleiben?**

Viele gute Erinnerungen, spannende Kontakte und tolle Begegnungen. Wir haben eine gute Basis gelegt für den Schritt in eine erfolgreiche Zukunft. Dafür konnten wir in unserem Jubiläumsjahr viel Energie tanken!

Interview: Marc Friedli



**Zur Person:** Manuel Ruchti (58) ist seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrats der Bank EEK. 2014 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt. Der Unternehmer aus Kirchberg gilt dank seinen diversen Mandaten als einer der «wichtigsten» Verwaltungsräte im Kanton Bern. Manuel Ruchti ist Betriebswirtschaftler, er lebt in Kirchberg und ist Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Italienische Oldtimer,  
italienische Musik,  
italienisches Buffet:  
Auf dem Schallenberg  
wartet die nächste  
grosse Überraschung

## Beatrices Gedicht erhält eine Melodie

Stellen sie sich vor, sie haben einen Liedertext geschrieben, aber keine Melodie dazu. So ist es der Bernerin Beatrice Bibbia ergangen. Die Bank EEK hat den Seeländer Sänger George gebeten, mit dem Text von Beatrice einen Song zu arrangieren. Anschliessend konnte die ausgebildete Opernsängerin «ihren» Song mit George im Duett einsingen. Das Ergebnis ist schlicht... überwältigend! Auf unserer Jubiläums-Webseite ([www.eek200.ch](http://www.eek200.ch)) können Sie sich das Lied in voller Länge anhören.

10



Gecoacht von  
Sänger George  
singt Beatrice  
«ihr» Lied ein



11

## Italianità für die Zwillingsschwestern

Regula Leuenberger aus Bern und ihre Zwillingsschwester Ariane Schütz sind grosse Italien-Fans. Seit vielen Jahren verbringen sie nicht nur ihre Sommerferien zusammen im südlichen Nachbarland, sondern sie teilen sich auch die gemeinsame Leidenschaft für den... Fiat Cinquecento. Für das Original natürlich! Regula hat für sich und ihre Schwester eine Spritztour mit einem dieser legendären Kleinstwagen gewünscht. In einem wunderbaren knallroten Flitzer mit Jahrgang 1968 ist der Herzenswunsch der Zwillingsschwestern in Erfüllung gegangen.



12

Ein Glücksmoment:  
Corinna Müller und das  
gerettete Rehkitz

## Erfolgreiche Rehkitzrettung

«Bambi» war ihr erster Kinofilm. Und noch heute hat die Kassette mit Trudi Gersters Bambi-Erzählung in Corinna Müllers Wohnzimmerregal einen Ehrenplatz. Es entbehrt also nicht einer gewissen Logik, dass es Corinnas Herzenswunsch war, einmal bei einer Rehkitz-Rettungsaktion mitzumachen (auch wenn «Bambi» ja eigentlich ein Hirschbaby war). Mit freundlicher Unterstützung der Rehkitzrettung Schweiz konnte Corinna bei einer Rettungsaktion im Emmental mitwirken. Den Moment, als Corinna ihr erstes vor den Mähmaschinen gerettetes Rehkitz zurück zur Mutter bringen konnte, wird die Tierliebhaberin aus dem Saanenland wohl nie vergessen!

Simon Dennler  
(Bank EEK),  
Men Remund und  
Rampenbauer  
Hans-Ueli Stettler  
(«Holz-Ueli»)

## Ausflug in die Aktionsmalerei

«Mein Mann mag Action und probiert gerne neue Sachen aus». Mit diesen Worten begann der Herzenswunsch von Lucy Kunz aus Blumenstein. Lucy wünschte sich, dass ihr Mann Daniel im Rahmen eines «Actionpaintings» ein eigenes, einzigartiges Gemälde für das eheliche Schlafzimmer herstellen darf. Ungewohntes Terrain für Daniel, der beruflich in der Solarindustrie tätig ist. Unter fachkundiger Anleitung der Berner Malerin Karin Frank (www.artraum.ch) konnte sich Daniel mit den Arbeitstechniken der abstrakten Malerei vertraut machen und sein erstes Werk vollenden.



15

## Hoch hinaus mit dem Scooter

Der 13-jährige Men aus Bolligen ist ein begeisterter Scooter-Sportler. Nur gibt es leider in seiner näheren Umgebung keinerlei Trainingsmöglichkeiten. Der junge Trotinett-Akrobat wünschte sich deshalb eine Trainingsrampe im eigenen Garten. Bei näherer Betrachtung entpuppte sich dieser Wunsch als echte logistische Herausforderung! Aber, der motivierte junge Mann, der sein Geschick in die eigenen Hände nahm, hat die Verantwortlichen der Bank EEK beeindruckt – so, dass sämtliche Hürden aus dem Weg geräumt und auch sein Herzenswunsch erfüllt wurde.



13

Im Atelier der Berner Malerin Karin Frank stürzt sich Daniel Kunz in sein künstlerisches Abenteuer



14

Bruno Fauser überreicht Elisabeth Kiener-Schädli den «echten Fauser»

## Wer ist der Künstler?

Elisabeth Kiener-Schädli ist ein echter Bern-Fan. Seit über 20 Jahren sammelt die Pfarrerin aus Bern deshalb den EEK-Adventskalender und ist immer wieder erfreut über die darin enthaltenen amüsanten Sujets rund um das Leben in der Bundesstadt. Ihren Herzenswunsch, den kreativen Kopf hinter diesen Bildern kennen zu lernen, haben wir gerne erfüllt. Im Atelier von Bruno Fauser

in den Vidmarhallen konnte Elisabeth Kiener-Schädli einen sehr persönlichen Einblick in das Schaffen des Berner Cartoonisten, Grafikers und Illustrators gewinnen. Zum Abschluss des Besuchs zeichnete Bruno Fauser für Elisabeth einen auf sie zugeschnittenen «Live-Cartoon». So kommt es, dass im Wohnzimmer der Familie Kiener-Schädli jetzt ein «echter Fauser» hängt.

Madeleine Mumenthaler  
(links) und Therese Meier  
präsentieren stolz ihr neues  
Hochbeet



16

## Ein Hochbeet für die kranke Nachbarin

Die 62-jährige Therese Meier aus Gümligen leidet unter der unheilbaren Lungenkrankheit COPD. Sie ist deshalb in ihren Aktivitäten ziemlich eingeschränkt und verlässt die Wohnung nur noch selten. Ihre langjährige Nachbarin Madeleine Mumenthaler weiss, dass Therese früher eine leidenschaftliche Gärtnerin war. Sie hat sich deshalb für ihre Freundin ein Hochbeet auf dem Balkon gewünscht. Dank einer massgeschneiderten Installation können die beiden Frauen nun ihren grünen Daumen wieder unter Beweis stellen!



Elsbeth Binz und Pilot Bruno  
Ruch kurz vor dem Start



## Abenteurer im Tierpark

Fabio liebt Tiere über alles. Der 12-jährige träumt davon «Tierschützer, Tierpfleger – oder so etwas ähnliches» zu werden... Fabios Tante Raphaëla Müller hat sich deshalb gewünscht, dass ihr Neffe einen Tag im Tierpark Dählhölzli verbringen, hinter die Kulissen blicken und mitarbeiten darf. An der Seite von Tierpflegerin Karina Studer hat Fabio einen einmaligen Blick hinter die Kulissen des Berner Tierparks erhalten. Die exklusiven Begegnungen mit dem einen oder anderen Tierparkbewohner wird Fabio bestimmt nicht so schnell vergessen...

17



Tierpflegerin Karina  
Studer begleitet  
Fabio durch den Tag

## 18 Abflug

Die Bezeichnung «rüstige Seniorin» passt bestens zu Elsbeth Binz aus Jegenstorf. Trotz ihrem Polyarthritiden-Leiden hat sich die 73-jährige einen Segelflug gewünscht. Dank der Unterstützung der Segelflugguppe Bern und nach einigen wetterbedingten Verschiebungen (kaum verwunderlich, im Sommer 2021...) konnte sie im September auf dem Belpmoos zu ihrem Abenteuer starten. Elsbeth Binz weiss nun ganz genau, was Büne Huber meint, wenn er singt «spick mi furt wo hiä...».



19

## Koch im Spitzenrestaurant

Stefan Leuenberger ist Mitglied in einem Männerkochclub. Er schaut Kochsendungen im Fernsehen. Kochen ist die grosse Leidenschaft des gelernten Wirtschaftsprüfers. Sein Herzenswunsch, einmal als Koch in der Küche eines Spitzenrestaurants zu stehen, ist im altherwürdigen Hotel Schweizerhof Bern in Erfüllung gegangen. Lorenz Hoja, der neue gastronomische Leiter des Schweizerhofs, hat Stefan einen Abend lang unter seine Fittiche genommen. Für den begeisterten Hobby-Koch ein einmaliges Erlebnis!

Ein funktionierendes Team: Zohra (links) und Fernande Briki

Stefan Leuenberger (rechts) mit Lorenz Hoja, dem gastronomischen Leiter des Hotels Schweizerhof Bern.

## Ein Boxer im Ring

«Zwe Boxer im Ring, gäh nang ufe Gring...» – schon der Berner Liedermacher Mani Matter besang auf seine ihm eigene Art die Faszination des Boxsports. Gepackt hat diese Faszination auch Rolf Niffenegger aus Zollikofen. Seit er als kleiner Junge mit seinem Vater die legendären Boxkämpfe von Muhammad Ali anschauen durfte, hat ihn der Gedanke, einmal selbst im Ring zu stehen, nicht losgelassen. Natürlich wünscht sich der sonst nicht besonders sportliche Rolf dabei einen Gegner, der selbst nicht zuschlägt... Im altherwürdigen Boxkeller von Charly Bühler in Bern wurde dieser spezielle Boxkampf arrangiert. «Tätschpum päng – me fragt sech öbs läng».



20



21

Wie echt: Warm-up in der Garderobe

## Mama malt endlich ein Kinderbuch

«Meine Mama zeichnet super schön, sie hat Kunst studiert und würde unglaublich gern mal ein Kinderbuch illustrieren». Mit diesen Worten formulierte Zohra Briki im Februar 2021 ihren «Herzenswunsch» und schickte ihn an die Bank EEK. Aus diesem Wunsch ist nun tatsächlich ein ganz besonderes Kinderbuch entstanden. Ein Buch, das dazu einlädt, die Stadt Bern neu zu entdecken! Der Berndeutsche Text stammt von Zohra, die wunderbaren Illustrationen von Fernande Briki. Ein einmaliges Mutter-Tochter-Projekt zum Abschluss der Herzenswünsche-Aktion!

# Vom progressiven Projekt zu maximaler Sicherheit und Tradition

Die Geschichte einer Bank, die sich ihre eigenen Grenzen setzt.

Gründungsurkunde der Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern vom 29. Juli 1821



## 1821 Gründung der Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern

Im Sommer 1821 erwachte (auch) in der Stadt Bern das politische und wirtschaftliche Bewusstsein des Bürgertums. Damals konnten ausschliesslich die Bürger ihre Ersparnisse sicher und zinstragend anlegen – für Handwerker, Kleinunternehmer und normale Angestellte gab es keine entsprechenden Möglichkeiten. Nachdem die Verhandlungen über eine Zusammenarbeit mit der burgerlichen Ersparniskasse gescheitert waren, beschloss eine Gruppe von Berner Geschäftsleuten und Gelehrten den Alleingang, um diese Lücke zu schliessen: Am 29. Juli 1821 fand die Gründungsversammlung der Einwohner-Ersparnis-Kasse der Stadt und des Amtsbezirks Bern statt. Damit gehört die Ersparniskasse zu den ältesten zehn Regionalbanken der Schweiz.

Die neue Bank war von Beginn an als gemeinnütziges Projekt geplant: eine genossenschaftliche Organisation mit der obersten Maxime, den Anlegern maximale Sicherheit bieten zu können. Das Renditedenken hat die Zinspolitik der Ersparniskasse nie beeinflusst. Der Zinsfuss für gemachte Einlagen wurde an der Gründungsversammlung auf 3½ Prozent festgelegt.



Erste Logovariationen der Einwohner-Ersparniskasse. Bereits früh wurde die Bienenwabe als Symbolbild für die Tätigkeit und die Funktion der Bank eingesetzt

«—1822 wurde im Marzili das erste Schwimmbecken gebaut. Es handelte sich um einen ovalen, aus der Aare gespeisten Weiher, der unter dem Namen «akademische Badeanstalt» betrieben wurde. Erst weit über 100 Jahre später kamen die Grünanlage und die heutigen Schwimmbecken hinzu.—»

«—1850 wurde der Schweizer Franken als Landeswährung eingeführt – zwei Jahre nach der Schaffung des Bundesstaats.—»

## 1865 Geschäftstätigkeit auch ausserhalb der Stadt und des Amtsbezirks Bern

In den ersten 44 Jahren ihres Bestehens, beschränkte sich die Geschäftstätigkeit der Ersparniskasse auf die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt und des Amtsbezirks Bern. Kurz nach der Gründung der Ersparniskasse baten die Pfarrer von Belp und Zimmerwald, dass es auch den Bewohnern dieser Nachbargemeinden erlaubt werde,



ihre Ersparnisse bei der Kasse anzulegen. 1824 wurde ihr Gesuch «nach reiflicher Erwägung einmütig abgewiesen». Erst 1865 ist die territoriale Beschränkung der Einwohner-Ersparniskasse aufgehoben worden. Die wachsende Konkurrenz durch diverse neue Bankinstitute hat die Öffnung der Geschäftstätigkeit auf umliegende Gemeinden erforderlich gemacht.

**1877 Die Bankverwaltung darf den Sparzins festsetzen**

Die Statuten der Einwohner-Ersparniskasse waren bereits bei ihrer Gründung sehr fortschrittlich. So war zum Beispiel – im Gegensatz zur bürgerlichen Kasse – der Sparzins nicht in den Statuten festgeschrieben, sondern der Hauptversammlung überlassen. Im Jahr 1877 ging die Ersparniskasse sogar noch einen Schritt weiter: Sie ermächtigte die Bankverwaltung, den jeweiligen Zinssatz der Spareinlagen von sich aus zu regeln. Diese Flexibilität wurde konsequent im Sinne der maximalen Sicherheit für die Anleger in die Waagschale geworfen. Nicht zuletzt dank der vorsichtigen Zinspolitik überstand die Einwohner-Ersparniskasse diverse Kriegs- und Krisenjahre nahezu unbeschadet.

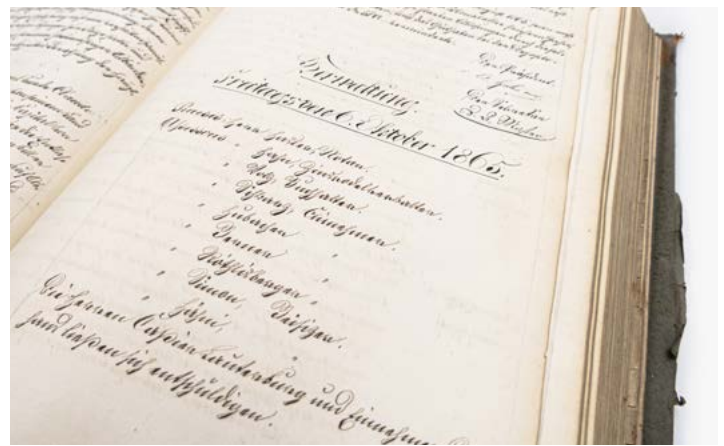
**«—1891 wurden die Gassen der Berner Altstadt erstmals mit elektrischem Licht beleuchtet. Anlass für den damals mutigen Entwicklungsschritt waren die 700-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt Bern.—»**

**1899 Die Einwohner-Ersparniskasse hat über 10'000 Kunden**

Nachdem die Bank im Jahr 1821 mit 312 Einlegern ihren Betrieb aufgenommen hatte, ist die Zahl der Kunden rasant gewachsen. Im Jahr 1899 verzeichnete die Einwohner-Ersparniskasse erstmals über 10'000 Kunden (10'067). Eine beeindruckende Zahl angesichts der Tatsache, dass die Stadt Bern damals rund 67'000 Einwohnerinnen und Einwohner in 14'600 Haushaltungen zählte.

**1903 Kauf der Geschäftsliegenschaft an der Amthausgasse 14**

Am 3. April des Jahres 1903 stimmte der Verwaltungsrat der Einwohner-Ersparniskasse dem Kauf der Liegenschaft an der Amthausgasse 14 zu. Der Kaufpreis betrug knapp über 100'000 Franken. Es handelte sich um eine gute Investition: Die Liegenschaft beherbergt auch heute noch die Schalteranlage und die Büroräumlichkeiten der Bank! Der Kauf der Liegenschaft hatte einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der Ersparniskasse: Bis 1903 verfügte die Bank nämlich über keine eigenen Büros. Das sogenannte Hauptbüro befand sich bis zu diesem Zeitpunkt in der Wohnung des Buchhalters.



1



2

1/2  
Verwaltungsprotokolle aus dem Jahr 1865

3  
Fassade der Geschäftsliegenschaft an der Amthausgasse 14 kurz nach dem Erwerb im Jahr 1903



3

### **1912 Die Einwohner-Ersparniskasse setzt sich eigene Grenzen**

An der Hauptversammlung 1912 der Einwohner-Ersparniskasse wurde diskutiert, wie es möglich wäre, der Bank mehr Geld zufließen zu lassen. Zur Diskussion stand die Ausgabe von sogenannten «Cassa-Scheinen». Zwar wäre mit diesen Scheinen kurzfristig wohl eine Erhöhung der Sparzinsen möglich geworden. Um die maximale Sicherheit für alle Anleger gewährleisten zu können, verzichtete man aber auf dieses «fremde Kapital». Die Einwohner-Ersparniskasse setzte sich damit freiwillig Grenzen und schaffte es, ihr unverwechselbares Gesicht als Lokalbank zu bewahren.

### **1919 Das letzte von insgesamt 8 Verlustjahren der Bank**

Die vom Ersten Weltkrieg, von Armut, Inflation, Hunger und von einmaligen gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen in unserem Land geprägten 1910er-Jahre setzten auch der Einwohner-Ersparniskasse zu. 1919 schloss die Bank zum bis heute letzten Mal in ihrer 200-jährigen Geschichte ein Geschäftsjahr mit einem Verlust ab (– 57'763). Dank der Tatsache, dass die Bank bereits früh und freiwillig einen sogenannten «Reservefonds» gebildet hatte, überstand die Einwohner-Ersparniskasse die wirtschaftlich schwierigsten Jahre ihres Bestehens weitgehend unbeschadet.

### **1924 Wohltätige Vergabungen beschlossen**

Im Jahr 1924 wurde beschlossen und entsprechend in den Statuten festgehalten, dass die Einwohner-Ersparniskasse jedes Jahr wohltätige Institutionen im Raum Bern finanziell unterstützen will. Eine Tradition, die bis heute Bestand hat: Aktuell unterstützt die Bank EEK die Handball-Junioren des BSV Bern, das Swiss Jazz Orchestra, die Pfadi Kanton Bern und diverse andere kulturelle, gesellschaftliche und wohltätige Institutionen in der Region.

**«—1933 wurde in Bern mit grossem Brimborium die KA WE DE eröffnet. Zur Eröffnung der futuristischen Anlage wurde die KA WE DE als «mondäner Treffpunkt mit leicht snobistischem Lack» bezeichnet. Tatsächlich sah die Anlage schon damals praktisch gleich aus, wie heute noch.—»**

**«—1957 lanciert die Nationalbank die Tausendernote. Für den neuen, 23 cm langen «Tausender» mussten sich manche ein neues Portemonnaie kaufen.—»**

### **1959 Umbau des Kassengebäudes**

Anfang 1959 wurden die umgebauten Büroräumlichkeiten und die vergrösserte Schalterhalle der Einwohner-Ersparniskasse eingeweiht. Der monatelange Umbau unter Aufrechterhaltung des Betriebes muss für die Angestellten eine enorme Herausforderung gewesen sein. Das Resultat fiel für den Verwaltungsrat «zur vollen Zufriedenheit» aus. Im Kern ist die heutige Schalterhalle das Ergebnis der damaligen Umbauarbeiten.



Impressionen aus der Schalterhalle der Einwohner-Ersparniskasse im Jahr 1990

**«—1974 wurde der heutige Berner Hauptbahnhof eingeweiht. Nach einer Bauzeit von sage und schreibe 17 Jahren war ganz Bern stolz und in Festlaune.—»**

**1996 Die Struktur der heutigen EEK-Gruppe entsteht**

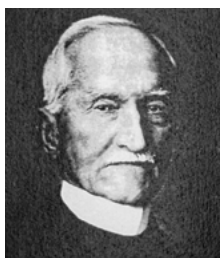
Die ehemalige Einwohner-Ersparniskasse wurde 1996 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Gleichzeitig gab sich die Bank eine Konzernstruktur: Das Bankgeschäft wurde in «Genossenschaft EEK Beteiligungen» umbenannt und dient seither als Holdinggesellschaft der Tochtergesellschaften Bank EEK AG und EEK Immobilien AG. In dieser Zeit hat die Bank auch ihr Dienstleistungsangebot ausgebaut, ihr Erscheinungsbild modernisiert und mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit begonnen. Trotz der umfassenden Neuerungen – die alten Werte der Ersparniskasse wurden ohne Kompromisse in die Neuzeit übernommen: maximale Sicherheit für die Anleger, lokale Verankerung und persönliche Kundenbeziehungen.

**2003 Der siebte Direktor in 200 Jahren**

Am Anfang war es der Verwalter, dann der Bürochef – heute ist es der Direktor. Daniel Pfanner, der heutige operative Chef der Bank ist tatsächlich erst der siebte Direktor in der 200-jährigen Geschichte der Ersparniskasse. Das entspricht einer durchschnittlichen Amtsdauer von fast 30 Jahren! Eine aussergewöhnliche und wohl einmalige Zahl, welche die Beständigkeit und die Kontinuität der Bank EEK auf eindrückliche Art und Weise zum Ausdruck bringt.



1



3



4



5



6



7

1  
Ludwig Friedrich Volz  
1821–1856

2 (kein Bild vorhanden)  
Carl Rudolf Volz  
1856–1891

3  
Christian Stettler  
1891–1922

4  
Werner Glauser  
1922–1957

5  
Fritz Wyler  
1957–1984

6  
Eduard Häberli  
1984–2003

7  
Daniel Pfanner  
seit 2003



Auszug aus einem der ersten «Cassabücher» (1823) der Einwohner-Ersparniskasse

**2020 Bilanzsumme beträgt 1,74 Milliarden Franken**

Im Jahr 2008 hat die Bilanzsumme der Bank EEK erstmals die Milliardengrenze überschritten. 1.743 Milliarden Franken beträgt die Bilanzsumme der Bank im Jahr 2020. Gegenüber dem Gründungsjahr 1821 (41'000 Franken) ist sie um den Faktor 42'520 gestiegen. Die Eigenmittel der Bank EEK betragen fast 20 Prozent der Bilanzsumme. Kaum eine andere Universalbank in der Schweiz kann im Verhältnis zur Bilanzsumme derart hohe Eigenmittel vorweisen.

**2021 200 Jahre Bank EEK – ein unvergessliches Jubiläum**

Obschon die Corona-Pandemie die Durchführung verschiedener Aktivitäten erheblich verkomplizierte, konnte die Bank EEK ihr Jubiläum gebührend feiern. Die Erfüllung von 21 einmaligen Herzenswünschen sorgte für grosse Emotionen. Der Start von 10'000 Luftballonen mit Bargeldgutscheinen im Wert von insgesamt 200'000 Franken bot einmalige Bilder. Mit über 3'000 Jubiläums-Geschenken, 20 exklusiven Anlässen und zwei magischen Gala-Nächten bedankte sich die Bank bei ihren Kundinnen und Kunden. In einer speziellen Jubiläumszeitung wurden die schönsten und emotionalsten Momente dauerhaft festgehalten.

**Entwicklung der Bilanzsumme seit 1821**

Jahr	Bilanzsumme	Eigene Mittel
1821	40 750	11 325
1830	307 866	11 537
1840	721 948	34 183
1850	1 695 198	71 335
1900	10 640 778	336 001
1950	52 941 440	3 700 000
1975	254 316 462	12 500 000
2000	716 038 000	108 280 000
2020	1 743 308 000	299 200 000

# Jubiläums- Geschichten

Wer im Jahr 2021 bei der Bank EEK vorbei kam, sollte merken, dass hier ein stolzes Jubiläum gefeiert wird! Dreissig Jahre nach dem letzten Umbau wurde die Schaltherhalle an der Amthausgasse in Bern für das Jubiläumsjahr speziell zurecht gemacht. Die Besucherinnen und Besucher der Bank konnten so die verschiedenen Jubiläumsaktivitäten vor Ort «mitemleben».

## Ein heisser Flitzer und eine besondere Bilderausstellung

Zum Beispiel präsentierte die Bank EEK im Rahmen der Aktion «Herzenswünsche» in der Schaltherhalle eine kleine aber feine Bilderausstellung des 76jährigen Berner Malers Robert Santschi. Oder, die Kundinnen und Kunden wurden beim Bankbesuch mit dem umwerfenden Retro-Bike der Berners Antoine Ebinger überrascht. Das wahrscheinlich schönste Mofa Berns ist ebenfalls ein Resultat des Herzenswünsche-Projekts der Bank EEK.



Berns vielleicht schönstes Mofa in der EEK-Schaltherhalle



Daniel Pfanner begrüsst Robert Santschi und dessen Partnerin Iris Heinichen



Ende April wurde des Berner Malers Schaltherhalle der



Die EEK-Schaltherhalle wird zur Blumentheke

## Frühlingsgefühle bei der Bank EEK

Mitte März war in der Schaltherhalle der Bank EEK der Frühling zum Greifen nah. Zum Frühlingsanfang wurde die Schaltherhalle zur Blumentheke umfunktioniert und 100 Kundinnen und Kunden konnten vor Ort einen Blumenstraus abholen. Die Sträusse mit jeweils sieben schön arrangierten Tulpen aus Berner Zucht haben in vielen Berner Wohnzimmern für Frühlingsstimmung gesorgt!



### 3'004 Jubiläums-Geschenke

Die Besucherinnen und Besucher der Jubiläums-Webseite der Bank EEK wurden regelmässig mit attraktiven Geschenk-Aktionen überrascht. Insgesamt wurden 16 Jubiläums-Geschenke präsentiert – von Crazy Davids Berner Brettspiel im Januar über das Jubiläums-Bier im Juni bis zum Zwiebelzopf im November. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind 3'004 Geschenkgutscheine am Jubiläums-Schalter der Bank eingelöst worden. Am raschesten vergriffen waren übrigens die handgemachten Truffestörtchen mit auserlesenen Zutaten aus der Region. Dem Vernehmen nach sollen am Schalter zahlreiche Besucherinnen und Besucher auch nach Abschluss der Aktion ihr Glück versucht haben, um doch noch eines der leckeren Törtchen zu ergattern...



ausgewählte Werke  
s Robert Santschi in der  
Bank EEK installiert

### Medienecho zum EEK-Jubiläum

Das Jubiläum der Bank EEK hat auch in den Berner Medien einiges an Echo ausgelöst. TeleBärn bezeichnete die Bank als «Urgestein». Der «Bund» strich in seiner Berichterstattung die Kontinuität und Sicherheit der Bank EEK heraus. «Berner Zeitung» und Radio Bern 1 betonten die grosse gesellschaftliche Relevanz in der Gründungsphase. Der «BärnerBär» kürte EEK-Direktor Daniel Pfanner Anfang Jahr zum «Wirtschaftskopf der Woche».



Screenshot «TeleBärn», 07.01.2021



Nicole Gugger nimmt den Hauptpreis  
von EEK-Direktor Daniel Pfanner entgegen

### And the winner is...

Rund 3'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben an den Jubiläums-Wettbewerben der Bank EEK mitgemacht. Als echte Bernerinnen und Berner haben die meisten davon die richtigen Antworten gewusst: Das Berner Stadtoriginal Dällebach Kari war selbstverständlich Coiffeur von Beruf. Und ja, die Bank EEK hatte in ihrer 200-jährigen Geschichte tatsächlich lediglich sieben verschiedene Direktoren. Nicole Gugger aus Gümligen wurde beim Kunden-Wettbewerb als Gewinnerin ausgelost und ist so zur stolzen Besitzerin eines neuen E-Bikes im Wert von CHF 5'000 geworden. Im Publikumswettbewerb wurden 15 Goldvreneli verlost. Allen Gewinnerinnen und Gewinnern nochmals herzliche Gratulation!

# Wehe, wenn sie losgelassen



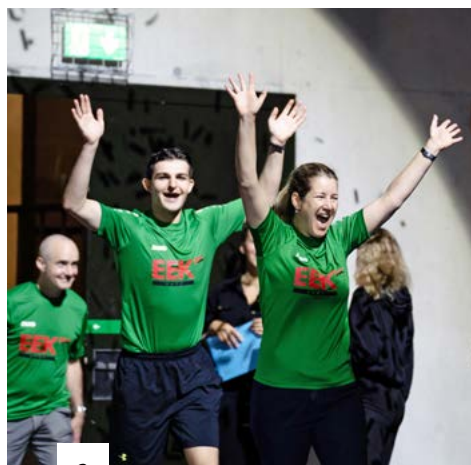
**Hin und wieder ist es durchaus erlaubt, sich gepflegt und ohne schlechtes Gewissen selbst zu feiern!**

Im September haben die Mitarbeitenden der Bank EEK genau das gemacht und ihr 200-Jahr-Jubiläum mit einem stimmungsvollen Team-Event gefeiert. In der Mobiliar Arena in Gümligen (normalerweise die Heimat des Handballclubs BSV Bern) trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ausgelassener Atmosphäre. Dabei zeigte sich, dass die Bank EEK nicht «nur» eine persönliche, sondern auch eine sportliche Bank ist! Im Rahmen eines spannigen Wettkampfs traten die

«EEKler» gegeneinander respektive miteinander an. Ungezwungenes Teambuilding – von der Lernenden bis zum Direktor. Später war es dann vor allem auch die Wortakrobatik des Berner Autors und Comedians Christoph Simon, welche für Stimmung sorgte... Der besondere Anlass war ein tolle Möglichkeit, sich bei den Mitarbeitenden für den überdurchschnittlichen und erfolgreichen Einsatz zu bedanken und den ohnehin schon legendären EEK-Teamgeist weiter zu fördern.



1



2



3

1-3  
Wie echt: Der Einlauf in die Mobiliar Arena



4



5



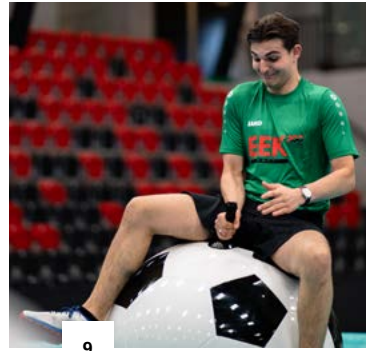
6



7



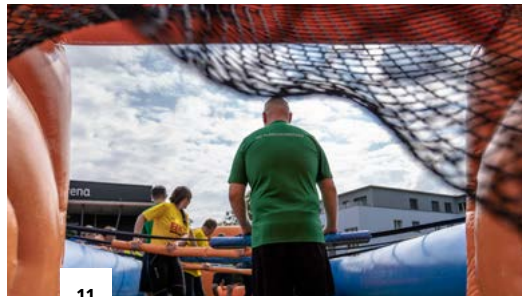
8



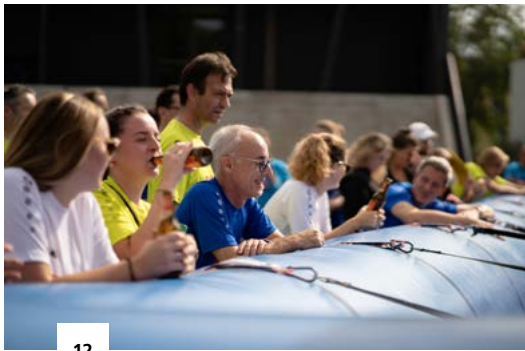
9



10



11



12



13

4  
Christoph Baumgartner  
(Stv. Leiter Finanzierungen)

5  
Daniel von Känel  
(Sachbearbeiter  
Rechnungswesen)

6  
Teambesprechung:  
Auf der Suche nach der  
richtigen Taktik

7  
Isabelle Ammon  
(Lernende im 3. Lehrjahr)

8  
Stephen Butler  
(Hauswart)

9  
Flavio Egli  
(Lernender im 2. Lehrjahr)

10  
Simon Dennler  
(Anlageberater)

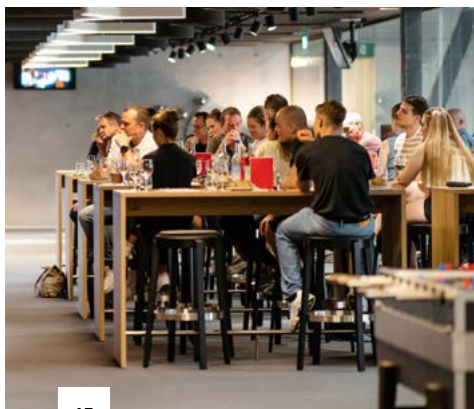
11–13  
Teambuilding beim  
«XL-Töggele»

14  
Christoph Simon  
(Autor und Comedian)

15–16  
Gute Stimmung  
nach dem Abendessen



14



15



16

# 1'613 Kunden empfangen



**Die Unberechenbarkeiten der Covid-Pandemie konfrontierten die Verantwortlichen der Bank EEK laufend mit neuen Herausforderungen. Nach etlichen Verschiebungen, Anpassungen und der einen oder anderen Absage konnten in der zweiten Hälfte des Jubiläumsjahres insgesamt 18 exklusive und wunderschöne Kundenanlässe durchgeführt werden.**

Bis Ende Jahr werden die Verantwortlichen der Bank EEK total 1613 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihren Jubiläumsanlässen begrüsst haben. Eine stolze Zahl!

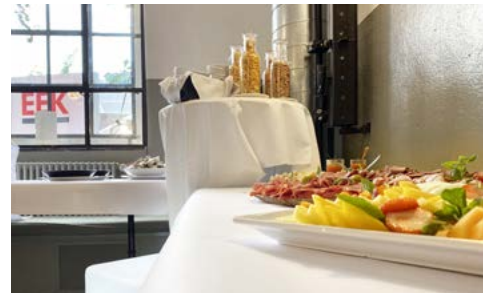
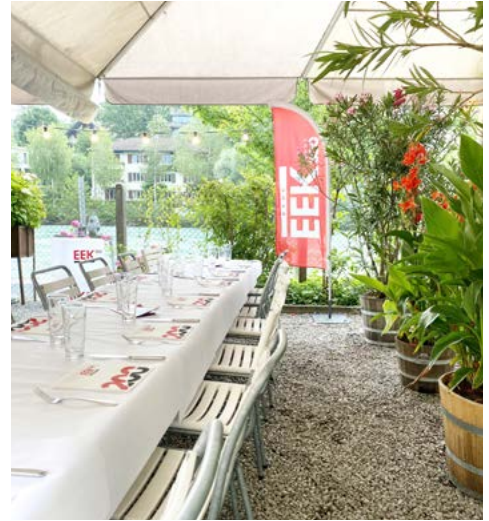
Für die Mitarbeitenden der Bank war es enorm wichtig, dass diese Events trotz der schwierigen Rahmenbedingungen stattfinden konn-

ten. Die tollen Begegnungen mit den Kundinnen und Kunden und die gemeinsamen schönen Erlebnisse sind ein zentrales Element der Jubiläumsaktivitäten. Genau diese persönlichen Kontakte machen einen Teil der Einzigartigkeit der Bank EEK aus! Und, sie werden dafür sorgen, dass das Jubiläum der Bank EEK in bester Erinnerung bleibt.



24. Juli 2021

## Jazz-Zmorge



30. Juli 2021

## Berner Genusstour



22. August 2021

## Hinter den Kulissen des Zirkus Knie



25. August 2021

## Massimo Rocchi auf dem Gurten



12. September 2021

## Oldtimerbus-Stadttour



18. September 2021

## Bärner Gschichts-Tour



6. Oktober 2021

## Swiss Jazz Orchestra im Bierhübeli



19. Oktober 2021

## GV im Hotel Bellevue Palace Bern



Dällebach Kari (Markus Maria Enggist) gratulierte der Bank EEK als Überraschungsgast zum Jubiläum – von Stadtoriginal zu Stadtoriginal

20. Oktober 2021

## Tierpark bei Vollmond



26. Oktober 2021  
**Investor's Cocktail**



11. November 2021  
**Berner Comedy Nacht**



# EM Public Viewing

## «Dr Bitz»



**Italien gewinnt, England verliert (doppelt), die Schweiz blickt auf eine erfolgreiche EM zurück – und die Bernerinnen und Berner konnten das Turnier im hübschen und noch unentdeckten Casinopark miterleben!**

Das von der Bank EEK präsentierte EM-Public Viewing war ein grosser Erfolg und bescherte den Besucherinnen und Besuchern wunderbare sommerliche Momente in angenehmer Umgebung. Auch wenn das Wetter nicht immer wunschgemäß mitspielte, werden die vier Fussballwochen den zahlreichen Gästen in guter Erinnerung bleiben.

Die Bank EEK bedankt sich bei der Agentur Zone B für die sympathische und professionelle Organisation des Anlasses und freut sich, den Bernerinnen und Bernern nach einer langen Corona-Durststrecke ein Highlight der speziellen Art geboten zu haben!



# Die Stadtberner Universalbank

Wir bieten unseren Kunden sämtliche Dienstleistungen des Bankgeschäfts. Vom Sparkonto über Vermögensverwaltung, Eigenheim- und Betriebsfinanzierung bis zum klassischen Schaltergeschäft. Immer regional und persönlich. Eine Bank wie keine andere.



## Finanzierung

Sie wünschen sich ein Eigenheim?



## Zahlen & Sparen

Sie möchten sicher Zahlungen tätigen und etwas zur Seite legen?



## Anlegen

Sie möchten Renditechancen nutzen?



## Vorsorge

Sie wollen Ihre Zukunft sicher gestalten?



## eServices

Sie möchten flexibel sein und stets den Überblick haben?



## Persönlich beraten

Unsere Kundenberater nehmen sich Zeit für Sie

Meine ganz persönliche Bank

**EEK** <sup>200</sup>  
JAHRE  
BANK

# Merci!

Vielen Dank, dass Sie uns durch  
unser Jubiläumsjahr begleitet haben.  
Wir sind gerne auch für Sie da,  
wenn es nichts zu feiern gibt!

Konzept, Text & Design: comidee / artos-branding

[www.eek200.ch](http://www.eek200.ch)

**EEK** <sup>200</sup>  
JAHRE  
BANK